

FRK-Breitbandkongress stellt sich den neuen und aktuellen Herausforderungen des Mittelstandes

Die Themen des Mittelstandes bleiben aktuell und die Herausforderungen ebenfalls. Deshalb widmet sich der diesjährige Breitbandkongress des FRK vom 17. bis 18. September 2018 im H4-Hotel Leipzig diesen Herausforderungen und auch den Paradigmenwechseln im Telekommunikationsmarkt.

Dazu gehört die Tatsache, dass z.B. die ARD zusammen mit Vodafone/Kabel Deutschland die Wettbewerbssituation für den Mittelstand um über 30 Millionen Euro pro Jahr verzerrt. Diesen Betrag zahlen die ARD-Sender als Einspeisegebühren an Vodafone, und zwar augenscheinlich rückwirkend einschließlich 2013. Dagegen gehen die mittelständischen Kabelnetzbetreiber seit 1998 leer aus und die ARD begründet die Ungleichbehandlung und Zahlungsverweigerung mit Wettbewerbsbedenken. Ausreichender Anlass also, dass der FRK dieses Thema intensiv für seine Mitglieder – notfalls auch kartellrechtlich – klären lässt und darüber während des Kongresses über den Sachstand informiert. Dazu kommt die Tatsache, dass diese Wettbewerbsverzerrung noch verstärkt wird durch die Übernahme von Unitymedia durch Vodafone.

Open Access ist das weitere Thema, das den Breitbandkongress zentral beschäftigen wird. Wer von Gigabitgesellschaft spricht, kommt nicht an der Öffnung der Netze vorbei, wenn er Fehlallokation von Kapital und Steuergeldern verhindern möchte. Eine zusätz-



© FRK

Heinz-Peter Labonte lädt zum Breitbandkongress des FRK vom 17.-18. September nach Leipzig ein

liche Herausforderung insbesondere für den neuen Oligopolisten Vodafone und die Kartell- neben Regulierungsbehörden. Während der Mittelstand und die kommunalen Unternehmen ihre Netze für Open Access problemlos zur Verfügung stellen können, versuchen offenbar Vodafone, aber auch die Telekom, die Öffnung der Netze für Open Access zu verzögern, wenn nicht gar zu verhindern. Gleichzeitig werden die Ausrüstung und der Ausbau der Netze in breitbandig unterversorgten Regionen mit Glasfaser vorrangig von mittelständischen Unternehmen vorgenommen.

Die Finanzierung der Netze und Optimierung der Fördermittel wird nach dem in der christlichen Sozial-

lehre begründeten Subsidiaritätsprinzip durch Privatinvestoren in Kooperation mit Gemeinden und Mittelständlern nachhaltig vorangetrieben. Die Politik wird beim Breitbandkongress gefordert sein, endlich zu erklären, wie sie die Wettbewerbschancen des Mittelstandes auch durch Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen zu sichern trachtet. Der Vortrags- und Kongressteil des Breitbandkongresses wird sich auch dieser Themen mit aussagefähigen Referenten und Diskussionsteilnehmern annehmen. Außerdem werden in den begleitenden Workshops technische wie inhaltliche Lösungsvorschläge aus dem Markt erläutert und angeboten.

„Es lohnt sich also, wie jedes Jahr, die auf zwei Tage konzentrierten Anregungen und Informationen aufzunehmen und an den Diskussionsforen teilzunehmen. Dies gilt für mittelständische Netzbetreiber, ebenso für Inhalte- und Programmanbieter – sowohl national wie lokal – als auch für politische Entscheider, kommunale Unternehmen und Vertreter aus der Versorgungs- und Wohnungswirtschaft“, erklärte der Vorsitzende des Fachverbandes Rundfunk- und BreitbandKommunikation (FRK), Heinz-Peter Labonte. ■



Immer up-to-date mit dem Cable!Vision Europe Newsletter

www.cablevision-europe.de/Newsletter

